



Weinfelder Nachrichten

DIE WOCHENZEITUNG

Bahnhofstrasse 4 | 8280 Kreuzlingen | Inserateannahme und Redaktion Telefon 071 677 08 80 | info@weinfelder-nachrichten.ch | www.weinfelder-nachrichten.ch

Martin Brenner
Die Stadt Weinfelden ist die beste Energiestadt im Kanton.



Irene Heggli
Ist eine der Referenten zum Thema Demenz.



Luciana Morelli
Die Sängerin kommt mit ihrem Quartett nach Weinfelden.



Michael Mente
Setzt sich für die Restaurierung eines 113 Jahre alten Waggons ein.



Zeitzeuge soll wieder rollen

Der Verein Historische Mittelthurgau-Bahn erhielt 180'000 Franken aus dem Lotteriefonds für die Restaurierung eines 113 Jahre alten Personenwaggons. Der Restbetrag muss der Verein zusammentragen. Eine Spendenaktion ist angelaufen.

Weinfelden Ein Mammut-Projekt wartet auf die Vereinsmitglieder. Seit Jahren liebäugelten sie mit dem C2 102, welcher seit 2005 in den Händen der Luzerner war. Doch er gehört zurück in den Thurgau, sind sich Michael Mente und Daniel Rutschmann einig. Der Wagen ist der Letzte aus den Anfangszeiten der Mittelthurgau Bahn und somit ein wertvolles Relikt. Dies erkannte auch der Thurgauer Regierungsrat und sprach den hohen Betrag für das Projekt. Überwältigt von den guten Neuigkeiten sind die Vereinsmitglieder aktuell auf Spendensuche. Was ihnen bereits einmal gelang, soll auch dieses Mal wieder gelingen. Für ein andere Grossprojekt sammelten sie innert drei Wochen 180'000 Franken. Vor allem die Generation, welche noch den Dampf aus der Lok erlebte, zeigt sich erfreut darüber, dass der Wagen für Erlebnisfahrten zurück auf die Schienen soll. Ein Treffen mit den Initianten.



Seite 3 Der Waggon wurde bei der Historic Rail Services GmbH in Winterthur mit einem grossen Fest willkommengheissen.

z19 x

Mobiles Kulturgut retten

Dank dem Beitrag des Lotteriefonds soll ein 113 Jahre alter Waggon der Mittelthurgau Bahn wieder fahren dürfen

Von Desirée Müller

Ein 113 Jahre alter Personenwagen der damaligen Mittelthurgaubahn soll wieder für Erlebnisfahrten auf den Schienen rollen - der erste Schritt ist getan. Der Verein Historische Mittelthurgau Bahn erhielt 180'000 Franken aus dem Lotteriefonds für das Vorhaben.

Weinfelden Wir sitzen in einem Kaffee in Weinfelden und sprechen über das neueste Projekt des Vereins Historische MThB. Michael Mente und Daniel Rutschmann sind im Vorstand für den Verein tätig und mit Jürg Schumacher in einer Projektgruppe zur Restaurierung des letzten erhaltenen MThB-Personenwagens aus der Gründungszeit (1911) engagiert.

In der Mappe vor Michael Mente liegt das Manuskript seines neuesten Buches über das geschichtsträchtige Unternehmen MThB - ein unfassbar aufwändiges Projekt, das sich Mente hier «aufgehals» hat. Doch dank seinen Recherchen ist er ganz und gar in der Materie drin und weiss, welche Bedeutung der von aussen unscheinbare, dreiachsige Personenwagen «C2 102» hat. Denn dieser soll wieder in den Thurgau zurückkehren und restauriert werden. Ein Vorhaben, welches gut 350'000 Franken kosten wird.

Geld aus Lotteriefonds

Den «Mammut-Betrag» aus der Vereinskasse zu zahlen ist natürlich ein Ding der Unmöglichkeit. So reichte er einen Antrag beim Thurgauer Lotteriefonds ein und bat um 180'000 Franken. Zu ihrer Überraschung wurde ihnen der ganze Betrag zugesprochen. Der kulturhistorische Wert des Wagens für den Kanton ist unschätzbar, dies erkannte auch der Regierungsrat, welcher sich für das Projekt aussprach. «Es zeichnet sich ein gewisses Umdenken bei den Verantwortlichen zur Erhaltung unseres Kulturerbes ab», schätzt Michael Mente. Die Denkmalpflege konzentrierte sich bis anhin auf feste Bauten und Anlagen. Das «mobile Erbe» bekam nicht immer die verdiente Aufmerksamkeit. Eisenbahner wollen die Fahrzeuge im Einsatz sehen, was wiederum den musealen Interessen widerspricht: «Man darf es nicht bewegen, sonst nutzt



Das Holz ist marode, doch unter der Verkleidung werden immer mehr «Schätze» gefunden.

Wolfram Pehleke

es sich ab oder es geht kaputt.» So landeten schon so manche Zeitzeugen in einem Museum, statt zurück auf die Schiene. Nach der Restaurierung soll der Wagen nämlich wieder für Nostalgie- und Ausflugsfahrten in Betrieb genommen werden.

Verein hatte Waggon im Auge

«Der C2 102 ist 113 Jahre alt und hat nach über 50 Jahren Einsatz auf der Strecke Konstanz-Kreuzlingen-Weinfelden-Wil sicherlich so manche Geschichte zu erzählen», sagt Mente. Dass der letzte originale Personenwagen aus der Gründungszeit der MThB überlebt hat, ist erstaunlich. Kein Wunder daher: Der Waggon ist schon seit Jahren ein Objekt der Begierde für den Thurgauer Verein. Nachdem er nach der Elektrifizierung der MThB 1965 an die Sursee-Triengen-Bahn (ST) verkauft worden war, hatte er dort 1997 seine letzte Dienstfahrt und wurde danach von der Historischen Seethalbahn übernommen. Ziel war es, ihn anschliessend zu restaurieren. Doch schon bald wurde eine Blache über den demontierten C2 102 gelegt, der Verein hatte nicht die Kapazität für die höchst anspruchsvolle Restaurierung. Hier kommt der Historische Verein der Mittelthurgau Bahn

mit Sitz in Weinfelden ins Spiel. «Wenn es jemand schafft, dann die Thurgauer», sagten die Besitzer. Denn sie vollbrachten bereits einmal ein «Wunder»: Die Kesselrevision der Dampflokomotive Ec 3/5 3 im Jahr 2022 sprach sich in Bahner-Kreisen herum. Eine Meisterleistung, welche der Verein vollbrachte, er schaffte es in einer beispiellosen Fundraising-Aktion, Menschen zu mobilisieren und so das benötigte Kapital vor allem über Spenden zu beschaffen. Wenn jemand in der Lage ist, den C2 102 authentisch in Stand zu setzen, dann sind sie es, waren sich die Verantwortlichen der Sursee-Triengen-Bahn, welche den Wagen wieder hüteten, einig und stimmten dem Verkauf zu.

Erfahrbares Kulturgut

Daniel Rutschmann hatte bereits seit Jahren immer wieder bei der ST angeklopft und das Interesse des Vereins bekundet. Umso grösser die Freude, dass es im Februar 2024 mit der Übernahme geklappt hat. «Der Waggon gehört in den Thurgau, in sein Zuhause», sagt Daniel Rutschmann, Leiter Historische Fahrzeuge des Vereins. «Er ergänzt den seit MThB-Zeiten bestehenden Mostindien-Express, erweitert das Sitz-

platzangebot und kann so ganz neue Erlebnisse vermitteln. Seit der Übernahme wurden bereits einige «Schätze» gefunden. An ihm liest man die Geschichte der Bahn, die bis zur Elektrifizierung mit bescheidensten Mitteln arbeiten und bis in die 1950er-Jahre ums nackte Überleben kämpfen musste. «Zum Beispiel sind unter einer Holzverkleidung Namen von Depotmitarbeitern aus verschiedenen Zeiten aufgetaucht.» Mente machte sich an die Arbeit, schaute sich tagelang Arbeitspläne der Bahnmitarbeitenden aus der Zeit durch und fand tatsächlich die Namen, welche die Revisionen tätigten und sich so verdienten. Nur so konnte er ein Bild der einstigen «Bahncrew» erschaffen und zumindest im Kopf den emsigen Betrieb im Waggon wieder zum Leben erwecken.

Drei bis vier Jahre

Es ist sehr viel an Originalsubstanz vorhanden. Nun gelte es, das gute Stück nach denkmalpflegerischen Grundsätzen sorgfältig aufzuarbeiten. Verwenden, was noch geht, ergänzen und nachbauen, möglichst auf den aussagekräftigsten historischen Zustand. Das Holz sei in einem desolaten Zustand, gewiss nach all

der Zeit und so war es auch damals. Sobald nach der Asbestsanierung mit den grösseren Arbeiten begonnen werden kann, wird es drei bis vier Jahre dauern, bis der Wagen in neuem, alten Glanz erstrahlt.

Alle können mithelfen

Aktuell steht er in Winterthur bei der dafür qualifizierten Historic Rail Services, wo die Rundum-Erneuerung geleistet wird. Doch auch die Vereinsmitglieder und Interessierte können sich an dem Vorhaben beteiligen. So sind Arbeitstage vorgesehen, bei denen alle anpacken dürfen. Firmen werden für Materialspenden und andere Naturalleistungen angefragt, so könnten auch Leihlinge an diesem einmaligen Stück zum Einsatz eingesetzt werden.

Das alles soll helfen, um möglichst schnell die zweite Hälfte der Finanzierung zusammenzubekommen. Denn eine Sache ist Voraussetzung: Zuerst muss der Verein den Nachweis erbringen, dass die volle Finanzierung gesichert, beziehungsweise das Projekt realisierbar ist, bevor der Kanton das zugesprochene Geld ausbezahlt. Somit laufen die Spendenaktion und das Fundraising auf Hochtouren. Bei der Kesselrevision kamen innert weniger Wochen 110'000 Franken zusammen. Die Sympathie dem Verein und der Bahn gegenüber ist scheinbar gewaltig im Thurgau. «Wir haben noch eine Generation von Leuten unter uns, die den Dampf der Loks gesehen hat, in der sprichwörtlichen Holzklasse mitgefahren ist und vielleicht sogar mit einem russigen Gesicht ausstieg, weil sie einen Platz hinter der Dampflokomotive hatten», erzählt Mente.

Eine schöne Idee

Auf der Webseite ist ein Katalog mit anstehenden Arbeiten aufgeschaltet. So kann man zum Beispiel einen Batzen für ein neues Bänkli spenden oder die Asbestsanierung unterstützen. **Bilder sind online unter www.weinfelder-nachrichten.ch.**

Jetzt Spenden

Infos und Spendenportal:

www.fluegelrad-tg.ch/home/c2-102-6-spenden-und-unterstuetzung